

Der Elbauenpark im Nordosten von Magdeburg

Die Sommersaison im ca. 100 Hektar großen Familien- und Freizeitpark geht in die Herbstzeit über. Ein kleiner Rückblick:

Um die Attraktivität des Parks für die Besucher auf dem gewohnt hohen Niveau zu halten, war wieder einiges an Vorarbeit vonnöten. Besonders die Rasenflächen hatten unter der Trockenheit des vergangenen, sehr heißen Sommers gelitten. Aufgabe für das Team des SRS-Partners Haltern und Kaufmann war es, besonders die Sportrasenflächen zu reaktivieren und auf die kommende Saison vorzubereiten.

Diese notwendigen Arbeiten umfassten vor allem das viel genutzte Kleinspielfeld. Zunächst wurde eine Tiefenlockerung (10-15 cm) durchgeführt. Anschließend wurde durch Einschleppen die Einsaat mit der Deutschen Regelsaatgutmischung RSM 3.2 und eingearbeitetem SRS-Dynamic-Sport-Dünger aufgebracht. Die Fläche wurde so auf die Dauerbelastung im Zeitraum von April bis Oktober vorbereitet. Dennoch musste

das Spielfeld auch während der Saison weiter intensiv bearbeitet werden. Dies erfolgte durch zusätzliche Düngergaben.

Die ca. 3500 m² große Fläche wird im laufenden Jahr immer im Wechsel in zwei Abschnitten zur Nutzung Dauerspielbetrieb schont, indem immer nur eine der beiden Hälften bespielt wird. So wird dem Rasen die Möglichkeit gegeben, sich immer wieder zu regenerieren.

Im vorderen Eingangsbereich wurden die Rasenflächen pünktlich zum Frühjahrsbeginn gestriegelt. Anschließend wurde vertikutiert und 5 bis 7 Liter Substrat pro m² aufgetragen. Nach dem Schleppen erfolgte die Einsaat mit 3,2 RSM und ebenfalls eine

Düngergabe mit 40 g/m² Dünger vom Typ SRS Dynamic Sport. Der ursprünglich für den Sportbetrieb konzipierte Dünger hat sich auch auf stark beanspruchten Nutrasenflächen mehr als bewährt.

Auf ca. 9000 m² Rasenfläche wurde eine Tiefenlockerung durchgeführt. Zusätzlich erfolgte auf ca. 800 m² eine Böschungsbegrünung im Anspritzverfahren. Anschließend wurden Melasse, Strohanteile und Rasensaat vom Typ RSM 3.2 auf die Hügel aufgetragen, die mit ihren mehr als 50 % Gefälle im letzten Sommer ebenfalls sehr unter der Trockenheit gelitten hatten. So sollte im Jahr 2019 durch eine intensivere Düngung und Bewässerung ein dekoratives Grün dauerhaft gewährleistet werden.



Editorial

Liebe Sportfreunde,

ein langer heißer Sommer geht nun nahtlos in einen Herbst über. Nach dieser für die Natur anstrengenden Zeit, die durch andauernde Trockenheit und hohe Temperaturen geprägt war, kann sich der Sportrasen an den regenintensiveren und deutlich kühleren Tagen erholen.

Wenn das Spielfeld wieder auf die kommende Fußballsaison und den darauf folgenden Winter vorbereitet wird, hilft Ihnen die langjährige SRS-Erfahrung. Dies seit nunmehr 40 erfolgreichen Jahren!

Die SRS-Gruppe feierte ihr langjähriges Bestehen in Stuttgart und freut sich auf viele weitere Jahre mit Ihnen als Kunden.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Wintersaison und verbleibe

mit sportlichen Grüßen

Christa und Gerhard Lung

Hydrophobie bei Rasentragschichten

Im vergangenen Jahr gab es auf Grund der klimatischen Bedingungen auf einigen Rasenspielfeldern kleine bis großräumige Trockenstellen, die sich nur schwer befeuchten ließen. Die Ursache dafür ist in einer Hydrophobie (Wasserabstoßung) von Bodenbestandteilen zu sehen.

Ein Bodenbestandteil, der bei Rasenspielfeldern oben aufliegt, ist der Rasenfilz, der, wenn er extrem trocken fällt, irreversibel hydrophob werden kann. Das beste Beispiel für irreversible Trockenheit ist extrem ausgetrockneter Torf. Einen solchen Torfballen kann man in einen Teich werfen, und er schwimmt noch nach einem Jahr im relativ trockenen Zustand oben.

Durch den Trocknungsprozess verändert sich die organische Substanz im Rasenfilz in ihrer Struktur dahingehend, sodass eine Wiederbenetzung mit Wasser so gut wie unmöglich wird. Es können sich keine oder fast keine neuen Wassermoleküle in Form einer Hydrathülle mehr anlagern. Die Oberfläche des Filzes besteht z.T. aus Abbauprodukten von Rasenschnittgut, die hydrophobe Eigenschaften besitzen können (Polysaccharide und Polyuronide). Solche Produkte entstehen beim mikrobiellen Abbau des pflanzlichen Bestandsabfalls. Unter normalen Bedingungen – feuchten Bodenverhältnissen – werden diese Abbauprodukte eigentlich mikrobiell zu Huminstoffen umgewandelt bzw. letztendlich mineralisiert.

partikel irreversibel hydrophob werden können. Sind in einer Rasentragschicht viele Sandpartikel mit solchen lipophilen Partikeln bedeckt (=Coating), so können größere Bereiche bedingt oder total hydrophob werden (siehe Abb. links). Die hydrophobe Zone ist bis auf eventuell kristallin gebundenes Wasser total trocken. Beim „Water Droplet Penetration Test“ würde ein auftragener Wassertropfen eher verdunsten, als in die trockene Rasentragschicht einzudringen (Bild unten links). Bei Rasentragschichten mit normalem Feuchtigkeitsgehalt dringen auftragene Wassertropfen innerhalb von 1 bis 3 Sekunden ein.



Bei kleineren Trockenstellen auf Rasenflächen, die ca. 10 – 30 cm Durchmesser aufweisen, sprechen wir von „Localized Dry Spots“ (LDS= lokale Trockenstellen). Das Bodenprofil im Profilspaten zeigt einen solchen „Localized Dry Spot“. Die trockenen und feuchten Zonen sind scharf voneinander abgegrenzt.

Die Ursachen dieser LDS wurden erst in den letzten Jahren erforscht. Man geht inzwischen davon aus, dass Bodenmikroorganismen beteiligt sind, die diese lipophilen Stoffwechselprodukte eventuell beim Abbau von abgestorbenem Pflanzenmaterial entstehen lassen. Normalerweise werden diese lipophilen Stoffwechselprodukte von weiteren Bodenmikroorganismen abgebaut. Dies funktioniert nicht immer, und deswegen entstehen diese LDS. Die Frage ist natürlich, warum die anderen Bodenmikroorganismen für den weiteren Abbau nicht aktiv sind - oder ob sie überhaupt nicht oder nur in geringem Umfang vorhanden sind. Die Gründe hierfür können ökologische Faktoren sein. Details dazu kennen wir noch nicht. Eventuell bestehen unterschiedliche Feuchtigkeitsansprüche.



Unvollständig abgebaute lipophile (= hydrophobe) Stoffwechselprodukte der Mineralisierung können auch in der sandigen Rasentragschicht auftreten, und sich dort auf Sandpartikeln anlagern. Die Folge davon ist, dass die Sand-

Wie wir jedoch von Pilzen wissen, die den Hexenring Typ I ausbilden, kommen diese Pilze mit relativ wenig Bodenfeuchte aus. Die ringförmige Zone des Hexenrings Typ I weist keinen Bewuchs auf und die Rasentragschicht ist extrem trocken. Durch diese Umweltbedingungen schafft sich der Hexenringpilz Vorteile anderen Bodenorganismen gegenüber. Bakterien oder feuchtigkeitsliebende Pilze findet man in der trockenen ringförmigen Zone nicht.

Befeuchtet man die trockene ringförmige Zone mit Hilfe von Wetting Agents (Benetzungsmittel), so kann man den Hexenringpilz im Wachstum unterdrücken, denn durch die Wiederbefeuchtung wandern andere Bodenmikroorganismen in die ursprünglich trockene Zone ein, sodass dort wieder eine ausgewogene Bodenbiologie entsteht, bei der kein einzelner Bodenorganismus dominiert.

Man kann mit Wetting Agents die hydrophoben Zustände im Boden beheben, um dann all die Bodenorganismen wieder in den ursprünglich trockenen Zonen anzusiedeln, die den Mineralisierungsprozess der angefallenen lipophilen Stoffwechselprodukte voranbringen. Meist reicht eine einmalige Anwendung nicht aus, sondern es muss eine Applikation in kürzeren Zeitintervallen vorgenommen werden. Neuerdings werden auf Flächen, die zur Hydrophobie neigen, die Wetting Agents schon zu Saisonbeginn, teilweise zum Ende des winterlichen Wetters eingesetzt, damit es überhaupt nicht zur Entstehung von hydrophoben Zuständen in der Filz- und Rasentragschicht kommen kann.

Es ist einfacher und kostengünstiger, hydrophobe Zustände zu vermeiden als sie zu beseitigen. Flächen, die im letzten Jahr schon zu Saisonbeginn mit Wetting Agents behandelt worden sind, hatten während der Saison einen geringeren Wasserbedarf als Flächen, auf denen Trockenstellen auftraten.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SRS GmbH Sport-Rasen-Systeme
Eugenstraße 21
72622 Nürtingen
Telefon 07022/2169 12
Telefax 07022/216996
info@srs-sport.com
www.srs-sport.com

Redaktion:
Sven Bartölke, Wolfsburg

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes:
Sven Bartölke, Wolfsburg
Layout: Grunddesign GmbH
Auflage: 15.000



Jahrestagung FLSF 14. bis 16. Juni 2018 in Dessau

OSKAR – die Sportanlagen-App Digitalisierung im Sportanlagen-Management

Stefanie Jurthe, A- Gaißau

Seine Heimat hat Oskar in Vorarlberg, Österreich, wo gebettet zwischen Bodensee und den Voralpen die Flächen rar sind. Ortschaften wachsen zusammen und zwischen der Wirtschaft, dem Tourismus, der Landwirtschaft und dem Naturschutz besteht ein ständiger Kampf um Böden. D. h. es gibt vielmal überlastete Sportrasenflächen und für Neubauten stehen kaum neue Flächen zur Verfügung trotz stetig steigender Bevölkerungszahlen. Aus vielen Gesprächen mit den Akteuren rund um Sportanlagen ist die Idee für die heutige Version der Sportanlagen-App entstanden.

Oskar ist ein Lösungsansatz, um einige Knackpunkte aufzugreifen, um eingefahrene Arbeitsweisen auf zu weiten, um die verschiedenen Akteure am Sportplatz zu einem Miteinander statt Nebeneinander zu bewegen. Oskar löst dabei die persönlichen Gespräche nicht ab, aber er kann in der Planung und Kommunikation unterstützen. Die Digitalisierung, welche seit einiger Zeit nun in jedem Munde ist, ist hierbei ein Mittel zum Zweck.

Um Ihnen die Idee von Oskar näher zu bringen, möchte ich Sie imaginär mit auf die Sportanlage der Kommune XY nehmen.

Herbert, Platzwart



Das ist Herbert, Platzwart auf der Sportanlage. Er liebt seine Tätigkeit. Rasen mähen, Düngen, Linieren etc. sind sein täglich Brot. Aber was ihn zum echten All-rounder macht, sind Tätigkeiten wie Maschinen reparieren, Tornetze flicken, oftmals auch die Gebäudereinigung genauso wie den Müll einsammeln und die Nutzung und Platzbelegung organisieren. Er repariert auch Duschköpfe und organisiert den Heizungsmonteur.

Die Liste seiner Tätigkeiten ist lang. Er hat meistens keinen Outlook-Kalender, sondern einen Stehkalender in seiner Werkstatt oder vielleicht auf dem Schreibtisch. Die Organisation passiert zwischen 7 und 17 Uhr im Stehkalender, Kopf, Telefon oder z.T. auch in Excel-Tabellen.

Auch wenn er seine Arbeit mag, gibt es doch auch Tage an denen er sich richtig ärgert. Z.B. wenn er morgens über den Platz läuft und die enthusiastischen Ideen des 1-Trainers im 16er sieht. Oder das Leitertraining im Bereich des Linienrichters. Oder diverse Übungen im Mittelkreis, usw. Gewesen ist es meistens keiner.

Manchmal ist sich Herbert auch nicht sicher, ob er jetzt seiner Urlaubsvertretung alles für die nächsten zwei Wochen mit auf den Weg gegeben hat. Er kennt die Abläufe exakt, für ihn ist es Routine, für die Urlaubsvertretung meistens nicht.

Herbert liebt die Arbeit an der frischen Luft, doch das Wetter macht ihm manchmal einen Strich durch die Rechnung oder der Trainer, dem gerade 5 vor 5 noch einfällt, das doch heute Abend noch ein Freundschaftsspiel stattfindet. Dann heißt es wie so oft Umplanen und das Alles im Kopf auf dem Mäher sitzend mit unvollständigen Angaben von Nutzerseite und vielen aufwendigen Telefonaten.

Peter, Nutzer



Das ist Peter, er ist Trainer der D-Junioren. Er spielt seit seinem 7. Lebensjahr und braucht die Bewegung in seiner Freizeit als Ausgleich zu seinem Bürojob. Ab 17 Uhr schlägt sein Herz für den Fußball. Der Rasen ist dann Mittel zum Zweck. Dass dieser gemäht, gedüngt und bewässert werden muss, ist klar. Aber dann hört meist das Verständnis von professioneller Rasenpflege auf. Welche Energie der Platzwart bis 17 Uhr aufwendet, um den Rasen entsprechend herzurichten, ist ihm nicht bewusst. Da er bis 16 Uhr in der Arbeit ist,

beginnt für ihn danach das Organisieren von einem Extra-Training oder Freundschaftsspiel. Organisieren bedeutet unter anderem auch die Reservation des Platzes. Und da er den Platzwart im dritten Anlauf am Telefon beim Maschine reinigen dann erst erwischt, muss dieser zuerst im Stehkalender nachschauen gehen und ihn dann zurückrufen. Am nächsten Tag ist dann klar, es geht nicht! Für diesen Termin ist das Sanden und Lochen mit dem Dienstleister vereinbart.

Tobias, Dienstleister



Und nächsten Mittwoch kommt Tobias, Mitarbeiter der Firma XY. Er unterstützt den Platzwart in der Rasenpflege, welche er selbst nicht erbringen kann. Das kann maschineller Art sein, Sanden, Lochen, Nachsäen. Oder manuell, um Löcher zu stopfen oder den Torraum zu sanieren. Die Absprachen wie z.B. wann der beste Termin ist, wann gemäht wird und auch noch das Wetter passt, laufen alle per Telefon. Nach getaner Arbeit gibt es selten einen Lieferschein, worauf die Leistungen ersichtlich wären und womit sich die Verwaltung leichter tun würde in der weiteren Bearbeitung.

Felix, Verwaltung



Felix arbeitet in der Verwaltung der Kommune. Dies kann beim Bauamt, Bauhof oder auch der Stadtgärtnerei sein. In den Bereichen Facility Management oder Infrastrukturwesen kann man ihn auch antreffen. Da ist jede Kommune/Gemeinde anders aufgestellt, entsprechend unterschiedlich ist das Fachwissen ausgeprägt.

Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem Investitionen für die Sportanlage zu tätigen und zu budgetieren. Er nimmt aber auch Reklamationen vom Verein, Platzwart, der Politik oder den Bürgern entgegen und kanalisiert diese. Und Reklamationen gibt es meistens dann, wenn die Qualität eines Platzes nicht mehr zufriedenstellend ist. Dann fehlen oftmals die schlagenden Argumente und eine Dokumentation der tatsächlichen Überbelastung für ein höheres Pflegebudget. Investitionskosten könnte er auch leichter gegenüber der Politik rechtfertigen, wenn er Zahlen, Daten und Fakten auf dem Tisch liegen hätte.

so zusammengeführt: Spiel- und Trainingspläne, Veranstaltungen, Sporttage, Düngelpläne, Pflegerhythmen und Personalplan. Die Transparenz und Übersichtlichkeit könnte unnötige Diskussionen ersparen. Und die Arbeiten könnten besser auf Ereignisse wie Spiele und Veranstaltungen abgestimmt werden.

Da jede Kommune und damit auch jede Sportanlage anders strukturiert ist, ist es nicht zwingend erforderlich, dass alle Hauptdarsteller mitschaffen. Wenn jedoch jede Partei ihren Teil dazu beiträgt, bleibt der bürokratische Aufwand minimal.

Das Planen der pflegerischen Arbeiten auf den Rasenflächen würde erleichtert werden. Die Vernetzung könnte Kommunikationswege abkürzen. Wir könnten reibungslos den Plan der Urlaubsvertretung übergeben. Und freie Nutzungszeiten oder Platzzuteilungen wären bereits vorgängig ersichtlich. Aufwands- und Nutzungszeiten wären jederzeit auf Knopfdruck abrufbereit. Erst wenn Zahlen, Daten und Fakten vorhanden sind, können weitere Kennzahlen und Hilfsmittel in Bezug auf Aufwand oder Nutzung von Sportrasenflächen entstehen. Welche dann eine Hilfestellung für alle Hauptdarsteller auf Sportanlagen sein kann.

Da Oskar eine Sportanlagen-App ist, kann sie natürlich auch mobil am Smartphone oder Tablet bedient werden. D.h. der Platzwart kann nach getaner Arbeit auch direkt am Telefon seine Büroarbeit erledigen.

Die Abwicklung der Abrechnung von fremdvergebenen Arbeiten erfolgt durch Telefonate und Dienstbotengänge vom Platzwart. Das Treffen der Hauptdarsteller einer Sportanlage passiert meist nur einmal im Jahr. Wie wäre es, wenn sich alle in der digitalen Welt von Oskar öfter treffen würden.

Oskar könnte alle Parteien auf einer webbasierten Plattform zusammenbringen und somit bei der Organisation und Kommunikation auf der Sportanlage helfen. Es könnte Verständnis für die jeweilige Situation des anderen entstehen. Und ein Miteinander statt Nebeneinander. Lediglich eine Internetverbindung muss verfügbar sein. Denn alle relevanten Daten einer Sportanlage werden



Hinter der Idee der App stecken unzählige Gespräche mit den einzelnen Protagonisten. Wenn es möglich wäre mit Oskar den Anteil an Organisations- und Kommunikationsproblemen zu verkleinern, hätten bereits alle gewonnen. Es gäbe zwei wunderbare Nebeneffekte: wir hätten Zahlen, Daten und Fakten für die Vergleichbarkeit von Aufwand und Ertrag eines Sportplatzes – egal ob Naturrasen oder Kunstrasen – und die Qualität der Rasenflächen könnte gesteigert werden.

Oskar steht für Organisation von Sportanlagen mit Hilfe einer webbasierten Kommunikation, Aktualität aller Daten und einem digitalen Rapportwesen.

SRS-Tagung in Magdeburg 2019

Informations- und Interessenaustausch

Dieses Jahr fand die jährliche Herbsttagung der SRS-Fachbetriebe vom 19.09. bis 21.09.2019 in Magdeburg statt. Die Geschäftsführer der Partnerunternehmen treffen sich turnusgemäß im Herbst jeden Jahres, um sich über aktuelle Projekte und inhaltliche Fragen der Sportplatzunterhaltung und –sanierung auszutauschen.

Es war eine sehr erfolgreiche Tagung mit informativen Themen, spannenden Diskussionen und aufschlussreichen Besichtigungen. Unter anderem wurde die MDCC-Arena des 1. FC Magdeburgs besucht, die durch die Firma Haltern und Kaufmann betreut wird. Man hat hier nicht nur die Pflege und Instandhaltung des Rasens im Auftrag, sondern ist auch für die Spielbetreuung zuständig.

Neben der Besichtigung anderer Sportanlagen, wurde auch das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau, der Elbauenpark, mit den weitläufigen Pflanz- und Rasenflächen angeschaut.

Am Ende der Tagung waren alle Teilnehmer mit dem Verlauf sehr zufrieden und bedankten sich bei dem Geschäftsführer Dietmar Wachter und Gastgeber Sven Bartölke von Haltern und Kaufmann für die gelungene Veranstaltung.

